

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 1

Rubrik: Warum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mer, sondern die hautengen Skihosen. Sie plagen nicht nur meine *«konserвативные Augen»* – an den ganz Jungen finde ich sie sogar hübsch – wohl aber meinen konserватiven Leib.

Kürzlich kaufte ich ein Paar Skihosen, aber was für einen Kampf ich da um ein paar Zentimeter Bewegungsfreiheit hintenume gekämpft habe, kannst Du Dir kaum vorstellen! Es gibt nämlich gar keine vernünftigen Hosen mehr. Meine Figur ist weit entfernt vom Mannequin. Mit meinen langen Beinen und etwas über 40 Jahren trage ich Größe 44, wollte aber lieber eine Hose 46, um darin etwas bequemer zu sein. Aber oewh! da lachte mich die Verkäuferin schön aus. «Wenn Sie etwas wollen, das nicht sitzt,



Unsere Seufzer-Rubrik

Warum

kosten einem gerade die Feste am meisten Geld und Mühe, an denen man dann am wenigsten Freude hat? M. B., Zürich

so gehen Sie besser ins Warenhaus», hieß es. Und dies nicht etwa von einem jungen Tüpfli, sondern von einer grauhaarigen Kompetenz im Sportgeschäft.

Nachdem wir uns doch noch auf eine Hose geeinigt hatten, wollte ich gerne meine alte (nicht-stretch) Hose ändern lassen, nicht nur aus modischen Erwägungen, sondern weil ich nach einer Operation abgenommen hatte und weil ich als sparsame Schweizerin das Neue schonen will. «Die ist aber mindestens sieben oder acht Jahre alt!» tönt es sehr geringschätzig, obwohl die Gabardine noch gut ist. Schüchtern sage ich, daß ich auch im letzten Winter darin unangefochten meine Sprößlinge auf die Piste führte. Und nun folgt das wohlvertraute Lied von den hohen Stundenlöhnen. Seit Jahren tönt es uns überall entgegen und schwilzt immer üppiger an, ob es sich nun um die Reparatur einer Waschzaine, eines Teddybären oder der Kindersandalen handelt. «Das lohnt sich doch heute einfach nicht mehr!» Und der Ton, in welchem uns dieser Refrain entgegenklingt, der variiert von freundlich-geschäftseifrig bis zu mitleidig-herablassend. Für

den Ladeninhaber ist der Verkauf der neuen Artikel ja viel rentabler. Die Reparatur bringt Umtriebe, sie gehört bestenfalls zum *«Kundendienst»*. Aber die neue Sandale oder die neue Waschzaine kostet uns Hausfrauen dann immer gerade noch einige Franken mehr als auch der unverschämteste Reparaturpreis ausmacht. In meinem konkreten Fall würde die Aenderung zirka 50 Franken kosten, die billigste neue Hose 59 Franken, und man rät mir, lieber eine billige zweite Hose zu kaufen – das täten die meisten Frauen. Ich verzichte darauf, zahle, und sage nebenhin: «Ich werde die alte Hose so noch austragen.» Die Antwort lautet: «Sie mieche sech jo lächerlich!» Ich möchte zur Diskussion stellen: wie verhält man sich da konjunkturgerecht? Sollen wir Konsumentinnen knieweich auf mehr und mehr Reparaturen verzichten, damit die neue Ware verkauft und der Absatz gefördert wird? Ich behaupte, die Familienmütter, die zwei Skihosen kaufen können ohne zu zucken, sind trotz aller Konjunktur eine kleine Minderheit, und die allermeisten müssen ängstlich wie ich im stillen überschlagen, was der Frühwinter noch alles an Extras bringt vom Einkellern, den Winterschuhen bis zu den Versicherungsraten. Ich fürchte aber, ein großer Teil der Schweizerinnen geniert sich zu sagen, «Das ist mir zu teuer», und man hat gerade in Geschäften, in die man selten hineingeht, Angst, als Provinzlerin dazustehen. Aber hat die moderne Ver-

kaufstechnik das Recht, uns lächerlich zu machen? Elisabeth

Laß Dich einfach nicht lächerlich machen, Elisabeth. Und warum hast Du Angst, als Provinzlerin dazustehen vor einer Verkäuferin, die ja wohl auch nicht grad aus Paris oder New York kommt? Und überhaupt, warum sollten wir nicht Provinzlerinnen sein? Sei munter! B.

Contra-Schmerz

hilft bei Kopfweh, Migräne, Zahnschmerzen, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.



12 Tabletten Fr. 1.80

Der Wunderbaum

In der Sonntagsschule komme ich mit den Kleinen auf Wunder zu reden, und ich spreche davon, wie der liebe Gott alles so wunderbar eingerichtet hat in unserer Welt. Wie ich mit meinem Stoff zu Ende bin, frage ich, ob irgendeines auch etwas Wunderbares wüßte. Und sie wissen in der Tat allerhand. So erzählt ein Knabe, daß die Schnecken wunderbar eingerichtet seien, denn sie könnten reife und unreife Zwetschgen deutlich unterscheiden, denn unter dem Zwetschgenbaum seien immer nur die reifen Zwetschgen von den Schnecken angefressen. Und ein anderer Knabe sagt, sie hätten einen wunderbaren Nußbaum im Garten, der immer während des Frühlings, während des Sommers und während des Herbstes reife Nüsse habe. Ich werde ein wenig stutzig und frage den Knaben, ob das wirklich wahr sei. Er aber beharrt auf seiner Aussage. Bei Gelegenheit treffe ich den Vater des Knabens und erkundige mich nach dem Wunderbaum. Er bestätigt mir die Sache und erklärt mir, daß der Großvater immer einen großen Sack Nüsse kaufe und sie schon vom Frühling an bis in den Herbst hinein diskret unter den Baum streue.

HG

DOBB'S TABAC

AFTER SHAVE LOTION
das hat Klasse

Hotel Freieck Chur

Telefon (081) 21792 / 26322

Nebelspalter-Humorhalter

bis zum Schluss

Pedroni

80 JAHRE

ein Genuss!

HOTEL EUROPE
Davos

Das erstklassige Haus

In Sonne und Schnee für Sport, Ruhe und Erholung, Unterhaltung, Orchester. Nähe Bergbahnen, Hallenbad und Eisbahnen. Januar und März besonders günstige Pauschalpreise von Fr. 40.— bis 60.—.

Tel. (083) 35921 Dir. A. Flühler
Telex 74311



HIPPOPHAN

WELEDA SANDDORN TONICUM

aus frischen Sanddornbeeren mit hohem Gehalt an fruchteigenem Vitamin C, naturrein

- kräfteerhaltend und aufbauend
- gegen Erkältungen und Grippe
- Tagesdosis: 3–4 Kaffeelöffel

zur Stärkung Ihrer Gesundheit.

Flaschen 200 cc Fr. 6.—, 500 cc Fr. 12.—
Für Diabetiker:
Weleda Sanddorn-Ursatz 100 cc Fr. 5.40

WELEDA & ARLESHEIM

BEAUJOLAIS PIAT MÂCON

Bezugsquellenachweis: E. Schlatter, Neuchâtel